

Unsere Initiativen zum XII.

FDJler stärken die Reihen der SED

Jugendobjekt „Freiprogrammierbare Infusionspumpe“

Im Ergebnis der Grundlagenforschung an der Sektion VT auf dem Gebiet der freiprogrammierbaren Infusionstechnik entstand das Funktionsmuster der freiprogrammierbaren Infusionspumpe IPM 88. Mit dieser Infusionspumpe wurde, unter Einbeziehung moderner Entwicklungen auf dem Gebiet der Computer-, Steuerungs- und Sensortechnik, der Sprung in eine neue Generation der Infusionstechnik erreicht. Diese Infusionspumpe zeichnet sich insbesondere durch eine optimale Anpassung an unterschiedliche therapeutische und diagnostische Aufgabenstellungen im medizinischen Betreuungsbereich, hohe Flexibilität im Einsatz, moderne und sichere Formen der Mensch-Maschine-Kommunikation sowie hohe Präzision und Zuverlässigkeit aus. Der erreichte Stand wird durch vier Wirtschaftspatente dokumentiert.

Bei der Umsetzung der Grundlagenforschungsergebnisse im Funktionsmuster der IPM 88 arbeiteten schon sehr frühzeitig Studenten verschiedener Matrikel im Rahmen von Konstruktionsbelegen, Ingenieurpraktikums- und Diplomarbeiten mit. Diese selbständige wissenschaftliche Arbeit, die besonders durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Studenten unterschiedlicher Studienrichtungen und Universitäten und Hochschulen gekennzeichnet war, erstreckte sich von der Konstruktion mechanischer Funktionsgruppen und elektronischer Schaltungen über experimentelle Untersuchungen bis zu einer ersten klini-

Zu Ehren des XII. Parteitag der SED vereinharte der Sekretär der FDJ-Kreisleitung zu folgenden Schwerpunkthemen Parteitagsobjekte der FDJ, deren Übergabe an den 29. FDJ-Studententag erfolgte.

Objekt	Sektion
Medizintechnik	GO VT
Leistungen für die bezirksgeleitete Industrie	GO AIS

Erste Ergebnisse sind vor den Parteileitungen im September 1989 abzurechnen.

(Aus dem Beschluß der ZPI vom 14. Februar 1989)



Der Sekretär der GO E. Genosse Doz. Dr. Hofmann, gratuliert Silke Wetzel und Karsten Krause herzlich zur Aufnahme als Kandidaten der SED.

schen Erprobung im Bezirkskrankenhaus „Friedrich Wolf“ Karl-Marx-Stadt. Dadurch wurde nicht nur eine starke Motivation zu guten und sehr guten Studienleistungen bei allen beteiligten Studenten erreicht, sondern auch die Ausstellung der IPM 88 als Exponat auf der Universitätsleistungsschau anlässlich der 20. FDJ-Studententage möglich. Mit der Auszeichnung des Studentenkollektivs der FDJ-Gruppe 13 VMV 86 unter Leitung des Genossen Dr. Müller mit dem Adolf-Ferdinand-Weinhold-Preis, Stufe 3, fanden diese Leistungen eine würdige Anerkennung.

Die umfassende klinische Erprobung der IPM 88 im intensivtherapeutischen Bereich wird in enger Zusammenarbeit mit Ärzten und Schwestern im Bezirkskrankenhaus „Friedrich Wolf“ Karl-Marx-Stadt im Rahmen des Jugendobjektes, das

Silke Wetzel

Silke Wetzel, geboren 1966 in Zschopau, begann 1986 ihr Studium als Diplomlehrerin für Polytechnik. Am 3. April 1989 wurde sie Kandidat unserer Partei.

„Der Entschluß, um Aufnahme in die Reihen der Partei zu bitten, war keine spontane Entscheidung, sondern das Ergebnis meiner bisherigen Persönlichkeitsentwicklung. Beginnend mit der parteilichen Erziehung im Elternhaus, reifte mein politischer Standpunkt vor allem durch die eigene aktive gesellschaftliche Arbeit im Jugendverband. Schon während meiner Schulzeit war ich vielseitig gesellschaftlich tätig, und bis jetzt übernehme ich verantwortungsvolle Funktionen in meinem Heimatort und -kreis aus. Ob in meiner Tätigkeit als Herbergsheiter der Jugendherberge Thum, als Betreuer und Reiseleiter bei Jugendtourist, als Leiterin eines Volkstanzkreises des KB oder in meiner Funktion als FDJ-Ortssekretär von Thum, überall werde von mir ein klarer politischer Standpunkt und eine parteiliche Haltung zu den Grundfragen unserer Zeit und zu vielen aktuellen Problemen verlangt. Durch diese vielseitige gesellschaftliche Arbeit und vor allem auch in Vorbereitung auf meine

künftige Tätigkeit als Lehrer und Erzieher unserer Kinder habe ich mich intensiv mit der Politik unserer Partei beschäftigt und mich zunehmend bewußt mit dieser identifiziert. Vertrauensvolle Gespräche mit den Mitgliedern der FDJ-Kreisleitung Zschopau, mit Genossen und mit Kommilitonen der Seminargruppe trugen mit dazu bei, daß ich mich entschloß, im 40. Jahr des Werdens und Wachsens unserer Republik Kandidat der Partei zu werden. So will und kann ich noch aktiver und bewußter für die Ziele und Ideale unserer Politik eintreten und wirken.“

Karsten Krause

„Es ist für mich Ehre und Verpflichtung, daß ich am 8. Mai — dem 44. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus und einen Tag nach den Kommunalwahlen — in die Reihen der Partei aufgenommen wurde. Mit meinem Entschluß, im 40. Jahr des Bestehens unserer Republik Kandidat der Partei zu werden, möchte ich meine politische Haltung zur erfolgreichen Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED voll unterstreichen. In meinem bisherigen Leben habe ich die Vorzüge des Sozialismus in vielfältiger Weise und vor allem auch am eigen-

nen Beispiel erlebt. Ich muß keine Angst haben, nach Abschluß meines Studiums keinen Arbeitsplatz zu bekommen, und ich habe mit meiner Frau eine Wohnung ausgehauert, bei deren Einrichtung uns der zinslose Ehekredit geholfen hat. In den Reihen der Partei möchte ich aktiv an der weiteren Gestaltung des Sozialismus mitwirken. Gespräche mit erfahrenen Genossen unserer Grundorganisation haben mich in meinem Entschluß bestärkt. Dadurch wurde mir noch stärker als bisher bewußt, welchen Wert und welche Bedeutung mein Wirken als Genosse auch für meine künftige berufliche Tätigkeit als Lehrer hat, wenn es darum geht, die junge Generation zu einem klaren Bekenntnis für den Sozialismus und zu aktiven Mitgestaltern unserer Gesellschaft zu erziehen.“

Unterstützung der bezirksgeleiteten Industrie

Die Abteilung Ingenieurschule der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt besitzt gute Erfahrungen in der Arbeit mit der bezirksgeleiteten Industrie. Studenten der Fachrichtungen Werkzeugmaschinenbau, Textilmaschinenbau und Laboratoriumstechnik unterstützen im Rahmen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit insbesondere durch Industrieebelege, Ingenieurabschlußarbeiten und SRKB-Aufgaben Betriebe der bezirksgeleiteten Industrie bei der Lösung wichtiger Rationalisierungsvorhaben. Im Studienjahr

1988/89 werden zur Zeit neben Industrienaufgaben und Ingenieurabschlußarbeiten weitere acht SRKB-Themen bearbeitet. Die sich in den letzten Jahren herausgebildete enge Zusammenarbeit mit den Kombinate Polytechnik-Präzisionsgeräte, Getränkekombinat und Bäckwarenkombinat wird in der nächsten Zeit weiter ausgebaut.

Ein wesentlicher Beitrag ist dazu die Übergabe einer komplexen Aufgabenstellung zur Rationalisierung der Fertigung von Schneiderbandmaßern im VEB Polytechnik/

Präzisionsgeräte anlässlich der 20. FDJ-Studententage. Ausgehend von der Projektierung bis zum Bau der dazu erforderlichen Einrichtungen, wird in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED im Rahmen eines Kreisjugendobjektes dieses Schwerpunktthema in Angriff genommen. Unser Beitrag beinhaltet als eine erste Etappe die Erstellung der konstruktiven Unterlagen bis zum XII. Parteitag der SED.

Doz. Dr. R. Jürgens, Abteilung Ingenieurschule

Wortmeldung zum XII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

URANIA-Mitgliedergruppe der TU leistet wichtigen politisch-erzieherischen Beitrag

In ihrer Ausgabe 3/89 berichtete die „Universitätszeitung“ bereits ausführlich über die Wahlversammlung der URANIA-Mitgliedergruppe unserer Technischen Universität am 27. Januar 1989 und über die dort beschlossenen Ziele und Aufgaben im 40. Jahr der DDR. Es ist eine wichtige ehrenamtliche gesellschaftliche Tätigkeit, als Referent der URANIA populärwissenschaftliche Arbeit zu leisten.

Die Vielzahl und die Vielfalt der Anforderungen zu Vorträgen vor Kollektiven nicht nur in Karl-Marx-Stadt, sondern im gesamten Bezirk und auch noch darüber hinaus beweisen das verantwortungsvolle Wirken vieler ehrenamtlicher URANIA-Mitstreiter.

Die in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED gestellten Ziele zur Weiterführung der populärwissenschaftlichen Bildungsarbeit erfordern über ganz besonders die ererbte Einbeziehung von jungen profilierten Wissenschaftlern. Für unsere URANIA-Mitgliedergruppe ist die Unterstützung durch junge engagierte Mitarbeiter und Studenten ein wichtiger Faktor bei der Realisierung zukünftiger Aufgaben. Aus diesem Grunde wurde im Januar 1989 nun bereits zum fünften Mal an unserer Bildungsstätte, in bewährter Weise vorbildlich organisiert und mitgestal-

tet von Dr. Friedrich (Tmv), der URANIA-Kursus „Schule junger Referenten“ durchgeführt. Nambhafte Wissenschaftler haben durch Vorträge und Seminare zum guten Gelingen dieses Bildungsprogrammes beigetragen. Der URANIA-Referenten-Kursus soll seinen Teilnehmern Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der populärwissenschaftlichen Propagandatätigkeit und damit wichtige Voraussetzungen für ihre berufliche Tätigkeit vermitteln.

Mit den hier angeführten und durch weitere spezielle und individuelle Aktivitäten wollen die Mitglieder und Referenten der URANIA-Mitgliedergruppe unserer Universität ihren Beitrag leisten, damit der XII. Parteitag der SED mit neuen Initiativen vorbereitet wird.

Dr. Menzel, Leitungsmittglied der URANIA-Mitgliedergruppe

Besondere Verantwortung erwächst der URANIA aus der Forderung, ihren politisch-erzieherischen Beitrag bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED zu leisten. Die Referenten der URANIA-Mitgliedergruppe der TU sind bisher in vorbildlicher Weise dieser Verantwortung gerecht geworden und werden auch in Zukunft dieser Forderung entsprechen. An vorderer Stelle steht die Erläuterung der Schlüsseltechnologien und ihre Bedeutung für den sozialen Fortschritt und für die humane Gestaltung des Lebens der Menschheit in der sozialistischen Gesellschaft. Es geht in diesem Rahmen sowohl um sachorientierte Informationen, um die Publizierung von neuesten Erkenntnissen aus wissenschaftlicher Forschung insbesondere an unserer Universität als auch um die Darstellung der Auswirkungen moderner Technik auf Mensch und Gesellschaft, um die vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch, Technik, Umwelt und natürlichen Ressourcen und die daraus resultierenden soziologischen und gesellschaftlichen Fragen und Probleme. Aber auch die Friedensinitiative der DDR, der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder, die Aussagen zum „Neuen Denken“ und zur „Umgestaltung“, zur Wirtschafts-, Sozial- und Außenpolitik unseres Landes sind gefragte Themenkomplexe im Rahmen der URANIA.

Es ist eine verantwortungsvolle, aber auch schöne Aufgabe für all unsere Wissenschaftler, als Referenten der URANIA in die Öffentlichkeit zu gehen, zu erläutern, zu motivieren und zu mobilisieren. Hohes politisches Engagement, gute Fachkenntnisse und pädagogische Fähigkeiten zur populärwissenschaftlichen Darstellung sind dabei wichtige Voraussetzungen.



Silke Mehlhose

Genossin Silke Mehlhose wurde 1969 in Karl-Marx-Stadt geboren. Von 1989 bis 1989 besuchte sie die Spezialklasse Mathematik/Physik an der TU Karl-Marx-Stadt. Im September 1988 nahm sie ein Mathematikstudium an der gleichen Einrichtung auf. In den ersten Prüfungen im Februar 1989 erreichte sie sehr gute Ergebnisse.

Während ihrer Seminargruppe wurde Silke Mehlhose zum FDJ-Sekretär gewählt. In dieser Funktion bemühte sie sich von Anfang an, möglichst viele Jugendfreunde in die FDJ-Arbeit einzubeziehen und so eine interessante FDJ-Arbeit zu organisieren.

Entsprechend positiv verlief auch ihre politische Entwicklung. Vorbild waren und sind ihr dabei so erfahrene Genossen wie Prof. Tröltzsch, Dr. Ragen und Dr. Meyer. Diese Entwicklung ließ in ihr den Entschluß reifen, den Antrag zu stellen, Kandidat unserer Partei zu werden, um noch aktiver für Sozialismus und Frieden einzutreten.

Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg.

Treffen mit Parteiveteranen



Am 16. Mai 1989 fand das von der Leitung der GO R/D veranstaltete und inzwischen schon traditionelle Treffen mit allen aus Alters- und Gesundheitsgründen aus dem Arbeitsprozess ausgeschiedenen Genossen statt. Bei unterhaltender Musik und einem Imbiß kam es zu einem lebhaften Gedankenaustausch. Unser Foto: Genossin Filippie bei der Begrüßung der Genossen.

Am 9. Mai 1989 versammelten sich die Genossen der APO I der GO Informationstechnik zur monatlichen Mitgliederversammlung, um Fragen der Erhöhung der Kampfkraft der Partei zu beraten. Es ist in unserer APO zum guten Brauch geworden, daß in regelmäßigen Zeitabständen junge Genossen das Referat halten.

Mit seinem Referat legte an diesem Tag der Genosse Maasch aus der Matrikel 87 den Grundstein für die Diskussion. Ausgehend von einer vielseitigen Interpretation des Begriffes Kampfkraft der Partei, ging Genosse Maasch speziell auf die Situation in seiner Parteigruppe ein, legte Positionen dar und deckte noch vorhandene Reserven auf. So wurde beispielsweise Kritik an der Durchführung des Parteilehrjahres geübt, wo auftretende Fragen nicht ausdiskutiert werden. Er versuchte auch den aktuellen Stand der Führungsrolle der SED zu analysieren und berichtete von seinen ganz persönlichen Erfahrungen mit dieser Führungsrolle.

Dieses Referat war von der ersten Silbe an streitbar angelegt. Der Referent stellte Fragen, mit denen sich wohl fast jeder junge Genosse in der heutigen Zeit beschäftigt und die er auf dem Weg zu seinem Selbstverständnis als Genosse wohl immer wieder auf höherem Niveau auf-

SED-Mitgliederversammlung Mai 1989

Stärkung der Kampfkraft ist tägliche Aufgabe

worfen und beantworten muß. Es wurde ausgesprochen, warum zweifelhafte vorhandene Probleme in den Medien der DDR noch zu wenig widerspiegelt werden. Weiterhin stand zur Diskussion, ob sich die Führungsrolle der Partei nur über die Statistik verwirklicht. Solche Fragen aufzuwerfen ist konstruktiv, als das Auditorium mit spekulativen Lösungen zu agitieren und so die Meinungsbildung der Zuhörer gar nicht erst zu fordern. Unsere unmittelbare Umgebung ist nun einmal nicht so einfach, wie es Schlagzeilen manchmal erscheinen lassen, und muß durch gemeinsamen Meinungsaustausch mit erschlossen werden. Natürlich darf sich eine polemische Diskussion nicht von der Realität lösen und unsachlich werden. Aber ein fester Klassenstandpunkt und vor allem ein umfangreiches Wissen eines jeden Genossen lassen diese Gefahr klein werden.

In der dem Referat folgenden Diskussion meldeten sich Genossen unterschiedlicher Stellung zu Wort: Studenten, Doktoranden, Dozenten und Professoren. Meinungen und Streitgespräche zu den Fragen, was Parteieinfluß ausmacht und wie auf lange Zeit eine kontinuierliche Kandidatengewinnung zu praktizieren ist, standen im Mittelpunkt. Es wurde argumentiert und gegenargumentiert — eine rege und lebhaft Diskus-

tion entspannt sich. Ein Beitrag blieb in besonders guter Erinnerung. Genosse Dr. Schmidt regte jeden Genossen an, dazu, sich folgende Frage ausführlich zu beantworten: „Würde ich heute und unter allen jetzigen Umständen wieder Genosse der SED werden?“ Wer diese Frage ehrlichen Herzens mit Ja beantworten kann, der hat auch für Parteilosere gute Gründe, sie zur Mitarbeit in der SED zu bewegen. Die Mehrzahl der Diskussionsredner sprach sich dafür aus, daß der Einfluß einer Partei nicht unbedingt in Prozent gemessen werden kann. Es kommt hier in erster Linie nicht auf Zahlen, sondern auf Persönlichkeiten an. Und allen nützen doch nur Menschen, die ehrlichen Gewissens den Schritt in die Partei tätigen.

Wie ist aber nun eine gute Kandidatengewinnung anzulegen? Viele Genossen sprachen sich für eine kontinuierliche, von Kampagnen freie Nachwuchsarbeit aus. Wir müssen das Vertrauen unserer parteilosen Mitarbeiter und Studenten tagtäglich gewinnen. In einer studentischen Parteigruppe kommt es vor allem auf gute bis sehr gute Studienleistungen, eine offene und ehrliche politische Atmosphäre in der Seminargruppe an.

Parteigruppe M 87, APO I